Frau Wendy Holdener

Nidlaustrasse 6
CH - 8842 Unteriberg

Zürich, 12. April 2021

**Aufforderung zum Verzicht auf Ihre Rolle als Markenbotschafterin für Huawei**

**Erinnerung an unser Schreiben vom 17. März**

Sehr geehrte Frau Wendy Holdener

Mit Schreiben vom 17. März haben die Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft (GSTF), Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz und Liechtenstein (TGSL), Tibetische Frauenorganisation in der Schweiz (TFOS), Verein Tibeter Jugend in Europa (VTJE) und die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) Swiss Ski dringlich aufgefordert, sich von Huawei als Sponsor zu trennen. Bis konnte leider keine Antwort von Ihnen verzeichnet werden.

Wir, als [Sektionsleiter/innen, Mitglieder der Organisationen] schliessen uns dieser Forderung an und fordern Sie dringend auf, zu handeln.

Die Gründe für unsere dringende Aufforderung haben wir im genannten Schreiben ausführlich dargelegt.

Die unterzeichnenden Organisationen haben Sie an den Code of Conduct von Swiss Ski erinnert: *«Wir übernehmen soziale Verantwortung, sind Vorbild für unsere Jugend und unsere Fans und verstehen uns als Teil einer nationalen und internationalen Interessensgemeinschaft.»* Mit Ihrem Eintreten als Markenbotschafterin für ein Unternehmen wie Huawei, das durch ihre Technologie und Kooperation mit einem autoritären Regime systematische Verfolgung und Unterdrückung unterstützt, verstossen Sie in eklatanter Weise gegen diese Prinzipien. Es ist uns unverständlich, dass Sie sich mit Worten *«die sind wie ich»* auf der Werbeseite von Swiss Ski für Huawei zitieren lassen. Wir fordern Sie deswegen nochmals dringlich auf, sich sofort und unmittelbar von Huawei zu trennen.

Zeigen Sie ein deutliches Zeichen, dass Sie Ihre soziale Verantwortung wahrnehmen und beenden Sie die Kooperation mit einem Unternehmen, das Beihilfe zur Diskriminierung, Verfolgung und Unterdrückung von Menschen leistet. Zahlreiche Sportlerinnen und Sportler sowie im Sportsektor tätige Firmen haben bereits mehr Mut als Sie bewiesen. Wir erinnern beispielsweise an den Fussball-Star Antoine Griezmann, der seine Partnerschaft mit Huawei nach Kenntnis über die systematische Überwachung der Uiguren durch Huawei beendete oder an die Manifestation «Human Rights» auf den Trikots der Fussball-Nationalmannschaften von Deutschland, Norwegen, Dänemark und den Niederlanden, die anlässlich der Qualifikationsspiele zur Fussball-Weltmeisterschaft in Katar 2022 gegen dortige Menschenrechtsverletzungen protestierten. Allein wegen unmenschlicher Arbeitsbedingungen bei den Bauarbeiten für die Stadien sind dort geschätzte 6'500 Todesopfer zu beklagen. Die niederländische Gärtnerei Hendriks Graszoden hat entschieden, keinen Rasen

für die Fussball-WM zu liefern. Mehrere Firmen haben auch bereits Geschäftsbeziehungen zu Ost-Turkestan (chin. Xinjiang) wegen der massiven Menschenrechtsverletzungen abgebrochen. Wir erinnern nur an H&M, Adidas und Nike, die keine Baumwolle mehr von dort beziehen. Die finnische Firma Stora Enso liefert keine Rohmaterialien mehr für die Viskoseproduktion nach Ost-Turkestan.

Wir sehen Ihrer umgehenden Stellungnahme und Reaktion entgegen.

Mit freundlichen Grüssen